

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109 (1991)
Heft: 7

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

te wie bis anhin eine grössere Zahl von Studenten sich die ersten Berufskontakte in einem solchen Praktikum holen. Sofern es die internationale Lage gestattet, wird sicher auch in Zukunft ein Teil der Studenten der höheren Semester ein dreimonatiges Auslandpraktikum einschleichen. Dies hat sich für die letzten Studiensemester äusserst motivierend ausgewirkt und bringt in den meisten Fällen zusätzlich einen sprachlichen Gewinn.

Ausblick

Die Fachprofessorenschaft ist überzeugt, dass mit dieser Art des neuen Studienplanes dem Anforderungsprofil

des Bauingenieurs für die nächsten 10 bis 15 Jahre Rechnung getragen werden kann. Weitere Anpassungen lassen sich in einer rollenden Planung ins Geschehen einfügen.

Wenn auch die Abteilung für Bauingenieurwesen in der zukunftsgerichteten Ausbildung nicht jedem jungen Bauingenieur das Kürzel «umweltgeprüft» auf den Rücken stempeln kann, so darf festgestellt werden, dass der zukünftige Bauingenieur diejenigen Elemente in der Ausbildung mitbekommt, die für die Lösung von Umweltproblemen notwendig sind.

Die ETH wird damit auch in Zukunft Bauingenieure ausbilden und in die Praxis entlassen, die allen unseren vielfältigen Anforderungen der Gesell-

Bearbeitung eines Referats, gehalten am USSI-Presselunch, 19. Juni 1990 in Zürich

schaft gerecht werden können. Grössere Aufgaben stehen in umfangreichem Mass bevor: Bahn 2000, NEAT, Sanierung und Unterhalt der bestehenden Bausubstanz.

Die ETH ist gewappnet, junge interessierte Studenten in anspruchsvoller Art auf ihre Berufsaufgaben vorzubereiten.

Adresse des Verfassers: Prof. R. Fechtig, Vorsteher des Instituts für Bauplanung und Baubetrieb, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich.

Wettbewerbe

Erweiterung der Primarschule Lostorf SO

Die Einwohnergemeinde Lostorf veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschule. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1990 Geschäftssitz in Lostorf haben. Zusätzlich werden sieben auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Rudolf Meyer, Basel, Rudolf Rast, Bern, René Stoos, Brugg, Heinrich Schachenmann, Küttigkofen, Ersatz. Die *Preissumme* für vier bis sechs Preise beträgt 30 000 Fr. Zusätzlich stehen 5000 Fr. für Ankäufe zur Verfügung. Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos bei der Bauverwaltung, 4654 Lostorf (062/48 19 48) angefordert werden. Architekten, die die obigen Bedingungen erfüllen, können sich bis zum 22. März unter Nachweis der Teilnahmeberechtigung bei der Einwohnergemeinde Lostorf schriftlich anmelden. *Termine*: Ausgabe der Unterlagen und Besichtigung: am 24. April; Ablieferung der Entwürfe bis 2. September, der Modelle bis 9. September 1991. Zu projektieren sind 7 Klassenzimmer, 3 Vorbereitungsräume, Bibliothek, Nebenräume.

Oberstufenschulzentrum Jonschwil-Schwarzenbach SG

Die Sekundar- und Realschulgemeinde Jonschwil-Schwarzenbach SG veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Oberstufenzentrum. Teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- und Geschäftssitz in den folgenden Bezirken: Untertoggenburg, Alltogggenburg, Neutogggenburg, Obertogggenburg, Wil, Gossau, St. Gal-

len, Rorschach. Es wurden 36 Entwürfe eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Hanspeter Hug, St. Gallen
2. Preis (12 000 Fr.): Ehrenbold + Inauen AG, St. Gallen, Mitarbeiter: H. Handschin
3. Preis (11 000 Fr.): Ch. Asprien + H. Willi, St. Gallen
4. Preis (10 000 Fr.): Peter + Jörg Quarella, St. Gallen; Mitarbeiter: Rolf Schulthess
5. Preis (7000 Fr.): Thomas Ramsler, Niederuzwil
6. Preis (6000 Fr.): Hubert Mäder, Kirchberg
7. Preis (5000 Fr.): Hans Eggenberger, Sonental

1. Ankauf (8000 Fr.): Bernhard Angehrn + Markus Spiess, Wil; Mitarbeiter: Peter Haug

2. Ankauf (3000 Fr.): R.D. Szytura, St. Gallen; Mitarbeiter: Erich Schönenberger

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der vier erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren A.E. Bamert, St. Gallen, Richard Brosi, Chur, Bruno Bossart, St. Gallen, H. Oberholzer, Rapperswil.

Überbauung Bahnhofgebiet Aarau

Die Behördendelegation Bahnhof Aarau, in welcher der Stadtrat Aarau, das Baudepartement des Kantons Aargau und die SBB, Kreisdirektion II, vertreten sind, veranstaltet einen *Ideen-* und einen *Projektwettbewerb* über das Gebiet des Bahnhofs Aarau. Die Wettbewerbe sind öffentlich und an die Bedingung geknüpft, dass die Teilnehmer *beide Wettbewerbe* bearbeiten.

Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1990 mit Wohn- oder Geschäftssitz

ansässigen Architekten sowie alle aus den Solothurner Bezirken Olten und Gösgen-Niederamt seit dem 1. Januar 1990 mit Wohn- und Geschäftssitz ansässigen Architekten. Zusätzlich werden 12 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen.

Für 7 bis 10 Preise sowie für allfällige Ankäufe stehen dem Preisgericht für den Projektwettbewerb 160 000 Fr., für den Ideenwettbewerb 140 000 Fr. zur Verfügung, davon gesamthaft höchstens 40 000 Fr. für Ankäufe. Fachpreisrichter sind Prof. H. Brändli, Zürich, Silvia Gmür, Basel, Prof. A. Henz, Zürich, F. Thormann, Bern, G. Zach, Ersatz, Zürich, F. Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, U. Huber, Chef Hochbau, GD SBB, Bern, F. Fuchs, Stadtbaumeister, Aarau, J. Schaub, Sektion Hochbau Kreis II, Luzern, Ersatz.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann ab sofort beim Sekretariat (Metron Raumplanung AG, Steinackerstrasse 7, 5200 Windisch, Tel. 056/41 41 04, Fax 056/42 11 66) unentgeltlich bezogen werden. Die *weiteren Unterlagen* können ab 25. Februar bis 25. April 1991 gegen eine Depotgebühr von 500 Fr. mit einer schriftlichen Anmeldung beim Sekretariat bestellt werden. Am 8. März 1991, um 14 Uhr (Treffpunkt Bahnhofplatz, Schützen-denkmal) findet eine Führung durch das Planungsgebiet statt. Möglichkeiten für Fragestellungen bestehen bis 1. April 1991. *Termine*: Ablieferung der Entwürfe bis 30. September, der Modelle bis 21. Oktober 1991.

Mit dem Projektwettbewerb auf der Bahnhof-Nordseite soll ein Vorschlag für die städtebaulich und architektonisch beste Gesamtlösung für die Vorhaben Bahnhofneubau SBB Bahnhofgebäude, Bahnhofplatz, Busbahnhof und Vorfahrten, bauliche Nutzungen der Entwicklungsgebiete Ost und West

Fortsetzung übernächste Seite

Ensemble de logements à loyer modérés, Porrentruy

La Municipalité de Porrentruy a ouvert un concours de projets pour un ensemble de logements à loyer modérés au lieu dit Les Planchettes.

Le concours était ouvert aux architectes:

- inscrits au Registre professionnel cantonal.
- domiciliés ou établis dans le Jura des sept districts et Bienne, inscrits au REG A et B, ou diplômés EPF avant le 01.01.1989.
- d'origine jurassienne établis ou domiciliés hors du Canton et inscrits au REG A ou diplômés Hautes Ecoles avant le 01.01.1989.

1er prix (15 000 fr. avec mandat d'exécution): Roméo Sironi S.A., Porrentruy, collaborateurs: Pascal Janel, Vital Schaffter, Roméo Sironi, Roger Volpato

2e prix (11 000 fr.): J.-D. Beuchat, Pully, collaborateur: E. Vodoz

3e prix (9000 fr.): R. Schmid, P. Bergmann, Y. Baumann, Bienne; collaborateur: Urs Heimberg

4e prix (7000 fr.): Gerster Architectes, Delémont; collaborateurs: Giuseppe Gerster, Roger Blaser, Keith Edens

5e prix (5000 fr.): Arches 2000 S.A., Koller & Tschopp, Delémont; collaborateurs: D. Lette, P. Etienne

6e prix (3000 fr.): Jean-Jacques Jobin, Nyon

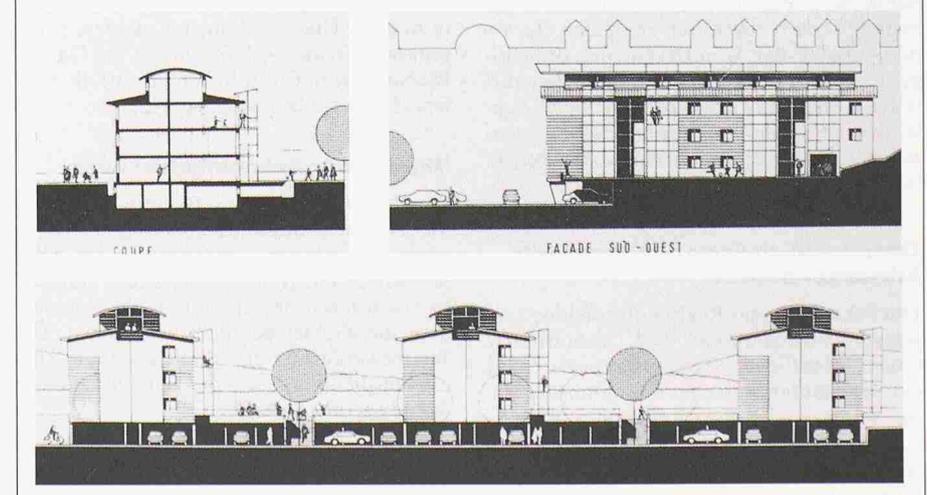
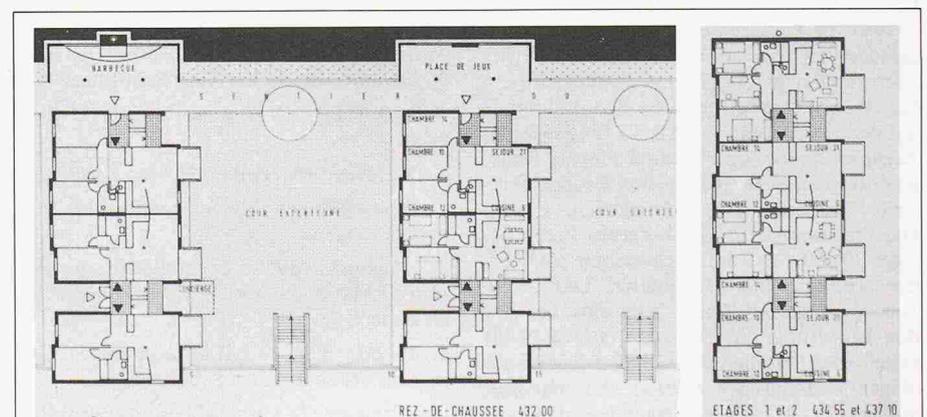
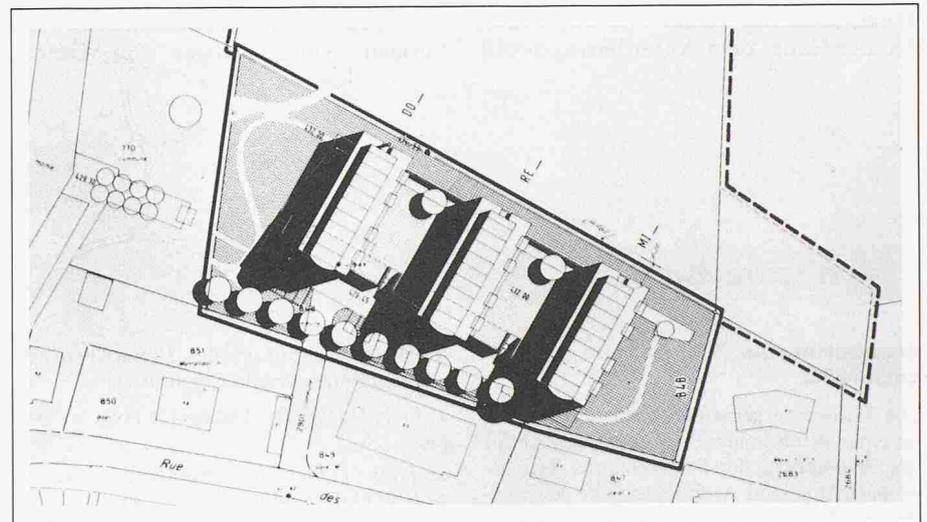
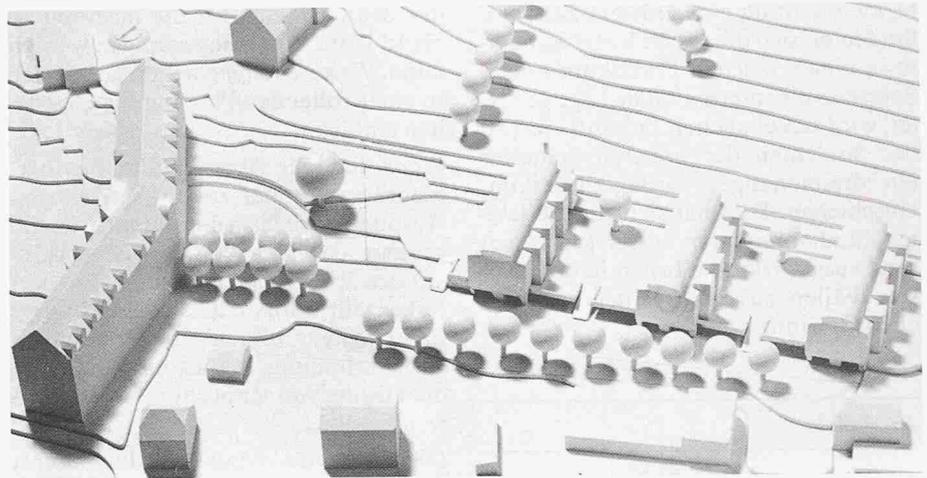
Achat (5000 fr.): Fischer et Montavon, Grandson; collaborateurs: Xavier Fischer, Dominique Montavon, Jean-Marc Piens, Fabienne Bourgeois, Marcel Halter, Nicolas Ashdown

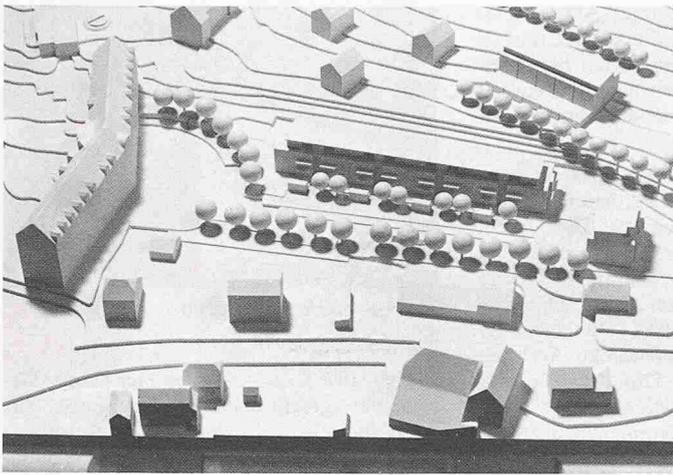
Le Jury était composé comme suit: B. Luschner, anc. architecte cantonal, président; K. Aellen, arch., Berne; F. Boschetti, arch., Epalinges; E. Gianora, directeur Sicoop, Fribourg; B. Junod, conseiller municipal, Porrentruy; suppléants: R.-E. Monnier, arch., Neuchâtel; S. Piquerez, conseiller municipal, Porrentruy; experts: F. Laville, président commission urbanisme, conseiller municipal, Porrentruy; H. Nappez, directeur T.P., Porrentruy; J. Ribeaud, directeur à l'Office fédéral du logement, Berne. Secrétariat: Secrétariat municipal, Hôtel-de-Ville, Porrentruy.

le prix (15 000 fr. avec mandat d'exécution): **Roméo Sironi S.A.**, Porrentruy; collaborateurs: **Pascal Janel, Vital Schaffter, Roméo Sironi, Roger Volapto**

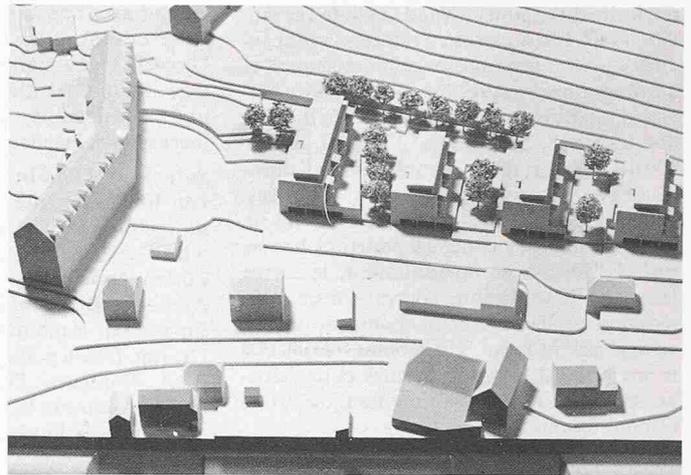
Le projet se caractérise par une composition des masses simple, compacte et équilibrée. Il s'inscrit dans le périmètre de la parcelle avec une occupation rationnelle du terrain. Le rapport des vides et des pleins est correct et les dégagements Nord et Sud sont généreux. L'espace Nord, côté home, est bien traité et l'organisation des cheminements piétons est judicieuse. Les deux cours intérieures sont bien dimensionnées, mais on peut regretter que l'espace ne soit pas suffisamment qualifié par des indications plus précises quant au traitement de sol et la définition des zones privées, semi-privées et publiques.

La forme architecturale est bien maîtrisée et le rapport avec le bâti existant est correct. On peut cependant regretter que la vue sur la vieille ville (orientation Ouest) n'ait pas été suffisamment prise en



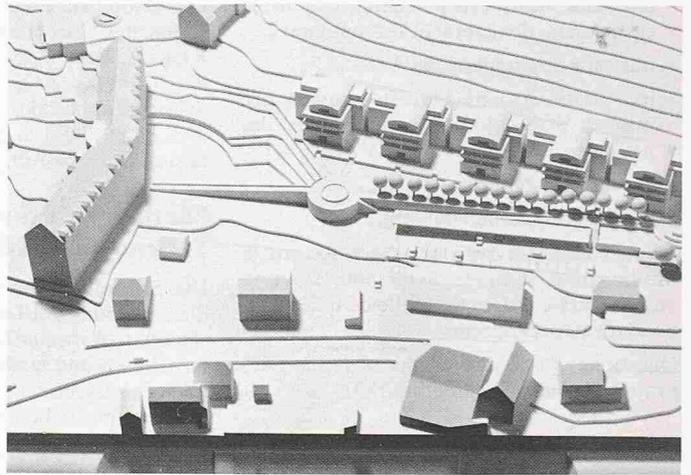


2e prix (11 000 fr.): **J.-D. Beuchat**, Pully, collaborateur: **E. Vodoz**



3e prix (9000 fr.): **R. Schmid, P. Bergmann, Y. Baumann**, Bienne; collaborateur: **Urs Heimberg**

4e prix (7000 fr.): **Gerster Architectes**, Delémont; collaborateurs: **Giuseppe Gerster, Roger Blaser, Keith Edens**



compte. L'organisation des accès et parking est rationnelle. Le tracé des cheminements piétons apporte une touche sensible à la rigueur et à l'ordonnance de l'ensemble.

L'économie générale du projet est bien prise en compte dans toutes ses composantes, à savoir: l'occupation réduite du terrain, la forme typologique et architecturale, le principe constructif, l'organisation des accès et parcs à voitures.

gefunden werden. Mit dem Ideenwettbewerb auf der Südseite des Bahnhofs sollen Vorschläge für die städtebaulich und architektonisch beste Gesamtlösung für die Vorhaben Bahnhofsbaus, Bahnhofsvorfahrt Süd, Nutzung, Erschliessung und Gleisüberbauung gefunden werden.

Bahnhofgebiet Frauenfeld

Der Kanton Thurgau, die Stadt Frauenfeld, die SBB, die Frauenfeld-Wil-Bahn, die PTT-Betriebe und Private veranstalten unter der Federführung der SBB, Kreisdirektion III, einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Planung des Bahnhofgebietes Frauenfeld. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die im Kanton Thurgau seit mindestens dem 1. Januar 1989 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Thurgau heimatberechtigt sind. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Zusätzlich werden rd. 14 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Jacqueline Fosco-Oppenheim, Scherz, Trix Hausmann, Zürich, Ueli Mar-

bach, Zürich, Prof. Georg Mörsch, Zürich, Prof. Martin Rotach, Zürich, Prof. Jacques Schader, Zürich, Albert Rigendinger, PTT, Zürich, Luzius Meyerhans, Chef Hochbau SBB Kreis III, H.R. Leemann, Kantonsbaumeister, Fritz Surber, Chef Hochbau Stadt Frauenfeld. Für *Preise* stehen dem Preisgericht 150 000 Fr. zur Verfügung, für mögliche *Ankäufe* zusätzlich 50 000 Fr.

Das *Wettbewerbsprogramm* ist ab Montag, 18. Februar 1991, beim Sekretariat gratis erhältlich. Die *Wettbewerbsunterlagen* können bis Ende April 1991 gegen ein Depot von 300 Fr. beim Sekretariat bestellt werden. Das Depot wird bei der Einreichung eines vollständigen Projektes wieder rückerstattet. Der Betrag ist zahlbar auf PC-Konto 30-193-0, SBB Finanzen und Controlling, Bern, mit dem Vermerk «Ideenwettbewerb Bahnhofgebiet Frauenfeld». Der Bestellung sind beizufügen: Adresse des Teilnehmers, Nachweis der Teilnahmeberechtigung (Fotokopie des Heimatscheines oder der Niederlassungsbewilligung bzw. Auszug aus dem Handelsregister), Postquittung für die Einzahlung der Depotgebühr (Kopie).

Sekretariat: Stadt Frauenfeld, Hochbauamt Schlossmühlestrasse 7, 8500 Frauenfeld, Tel. 054/24 52 82.

Termine: Fragestellung bis 28. März, Ablieferung der Entwürfe bis 6. September, der Modelle bis 4. Oktober 1991.

Im Mittelpunkt der Projektierung steht der Um- und Ausbau des Bahnhofes Frauenfeld als übersichtliche und benutzerfreundliche Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs, mit

kurzen, behindertengerechten Umsteigewegen, einem zeitgemässen Bahnreisezentrum und einer guten Anbindung an die Stadt. Wichtiges Thema ist zudem die Umgestaltung und städtebauliche Aufwertung des heute primär dem Verkehr dienenden Bahnhofplatzes in einen Bahnhofplatz, der den Fussgängern, Velofahrern, Taxis und dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung steht und vom motorisierten Privatverkehr entlastet ist.

Centre sportif communal à Yverdon-les-Bains VD

La Municipalité d'Yverdon-les-Bains, représentée par son service d'urbanisme et des bâtiments, organise un «concours de projets» au sens de la norme S.I.A. No 152, édition de 1979, art. 6. Le Jury est composé de Samuel Gurtner, Municipal des écoles et des sports; Michel Indermuhle, Directeur du centre professionnel du nord vaudois; J.-Daniel Roy, Conseiller pédagogique pour l'éducation physique des écoles professionnelles; les architectes J.-Daniel Urech, Urbaniste mandaté de la commune d'Yverdon-les-Bains; Yvan Kolecek, Lausanne; Jacques Richter, Lausanne; Roland Mosimann, Pully, membre C.F.S.; René Froidevaux; *Suppléants*: J.-Louis Thevenaz, Maître d'éducation physique au centre professionnel du nord vaudois; André Rouyer, architecte communal.

Le concours est ouvert à tous les architectes reconnus par le conseil d'Etat vaudois, domiciliés (domicile professionnel ou privé) sur le

territoire du canton de Vaud avant le 1er janvier 1990. Les architectes intéressés sont invités à prendre connaissance du règlement et du programme auprès du secrétariat du service des bâtiments, à l'hôtel de Ville d'Yverdon-les-Bains, 2ème étage, dès le 28 janvier 1991. Les inscriptions seront faites à l'adresse de l'organisateur, les jours ouvrables, entre 7 h. 30 et 11 h. 30 et 13 h. 30 et 16 h. 30. Les documents du concours pourront être retirés à l'adresse de l'organisateur, le même jour que l'inscription, contre remise d'un montant de 300 fr. Aucun document ne sera envoyé par la poste. Un montant de 80 000 fr. est mis à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 8 prix et un montant de 20 000 fr. pour d'éventuels achats.

Programme:

- une salle omnisports pouvant accueillir, le cas échéant, des compétitions publiques
- une salle de gymnastique
- une piscine scolaire couverte pouvant être mise à disposition du public hors des heures scolaires
- des terrains de sports
- des locaux d'accueil du public.

En organisant un concours d'architecture, la Municipalité souhaite avoir une solution architecturale et fonctionnelle de qualité répondant au programme.

Questions: jusqu'au 1er mars, remise des projets: jusqu'au 2 septembre 1991.

Preise

Deutscher Architekturpreis 1991

Unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer wird der Deutsche Architekturpreis 1991 zum achten Mal von der Ruhrgas AG, Essen, ausgelobt. Alle Architekten und Planer in Deutschland (Ost und West) sind aufgerufen, sich mit Einsendungen am Deutschen Architekturpreis 1991 zu beteiligen.

Als Preissumme stehen 60 000 DM zur Verfügung: Davon sind für die Prämierung mit dem Deutschen Architekturpreis 30 000 DM vorgesehen und für Auszeichnungen weitere 30 000 DM.

Zur Beurteilung können alle Bauten, städtebaulichen Anlagen oder Sanierungen eingereicht werden, die während der letzten drei Jahre in Deutschland (Ost und West) fertiggestellt wurden. Die eingereichten Arbeiten werden hinsichtlich ihrer Einbindung in den vorhandenen Kontext, ihrer Gestaltung, Nutzung und Konstruktion sowie hinsichtlich der Rücksichtnahme auf Umweltprobleme und wirtschaftliche Wärmeversorgung beurteilt.

Einsendeschluss ist der 15. April 1991.

Die Auslobungsunterlagen sind kostenlos erhältlich bei der Redaktion Deutscher Architekturpreis, Postfach 80 06 50, 7000 Stuttgart 80, Telefon (0711) 61 31 92, Fax (0711) 62 89 55.

Mit der Verleihung des Deutschen Architekturpreises 1991 wollen die Bundesarchitek-

tenkammer und die Ruhrgas AG beispielhafte Lösungen bei der Gestaltung unserer Umwelt herausstellen und dazu beitragen, eine breite Öffentlichkeit auf die heutigen und künftigen Probleme des Bauens aufmerksam zu machen.

Jury: Prof. Dipl.-Ing. M. Arch, Hans Busso von Busse, Architekt BDA, München. Dr. sc. techn. Santiago Calatrava, Dipl.-Architekt, Dipl.-Bauingenieur, ETHZ, BSA, SIA, Zürich; Prof. Dipl.-Ing. Harald Deilmann, Architekt BDA, Münster; Prof. Dipl.-Ing. Fritz Eller, Architekt BDA, Aachen; Prof. Dr.-Ing. Drs. h.c. Jürgen Joedicke, Architekt BDA, Stuttgart; Prof. Dipl.-Ing. Gerhart Laage, Architekt BDA, Hamburg, Präsident der Bundesarchitektenkammer; Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Günter Schäffel, Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn; Prof. Dr.-Ing. Helmut Trauzettel, Architekt, Dresden; Dr. iur. Klaus Liesen, Vorsitzender des Vorstands der Ruhrgas AG, Essen; Ass. Friedrich Späth, Mitglied des Vorstands der Ruhrgas AG, Essen; Dipl.-Ing. Heinz Windfeder, Direktor, Ruhrgas AG, Essen.

Förderpreis der Stiftung Technopark Zürich

Die Stiftung Technopark Zürich bezweckt die Förderung des Technologietransfers Wissenschaft-Wirtschaft, unterstützt neue Unternehmen und Unternehmensbereiche und berät in wissenschaftlichen, technischen und unternehmerischen Fragen.

1991 verleiht sie erneut einen Förderpreis von 10 000.- Franken. Prämiert wird ein Projekt (Produkt, Prozess oder Konzept), das sich durch besondere Innovationskraft sowie Anwendungs- und Marktnähe auszeichnet. Preisberechtigt sind Studierende, Diplomanden, Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden beiderlei Geschlechts und aller höheren Lehranstalten sowie Unternehmen (bzw. die von ihnen bezeichneten Vertreter).

Adresse für den Bezug der Unterlagen: Förderpreis der Stiftung Technopark Zürich, Postfach, 8023 Zürich.

Bücher

Neue Tessiner Architektur-Perspektiven einer Utopie

Von *Frank Werner* und *Sabine Schneider*. 191 Seiten, mit vielen Schwarzweissaufnahmen und Plandarstellungen, 22,5 x 25 cm. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1989. Preis: 84.50 Fr.

Bei DVA ist ein Buch zur Diskussion über die jüngere Tessiner Architektur erschienen, das ich ohne Zögern zum Besten zähle, was in den vergangenen Jahren in dieser Sparte Anspruch auf echte Vertiefung zum Thema erheben durfte. «Es ist nicht beabsichtigt, hier eine Geschichte der Tessiner Architektur zu schreiben. Dazu bräuchte es den Insider, der mit der Komplexität des Landes ennet dem Gotthard vertraut ist. Es bräuchte auch den Historiker, der uns das Wechselspiel der in den Tessin hineinwirkenden Kräfte aufschlüsselt.» (Heinz Ronner im Katalog zur Ausstellung «Tendenzen», ETH



L. Vacchini: Haus in Ascona

Zürich, 1975). Zwar ist auch hier keine «Geschichte» geschrieben worden – das war wohl auch nicht die Absicht der Autoren – trotzdem ist es bemerkenswert, dass nicht einem «Insider von ennet dem Gotthard» das Verdienst zukommt, das Feld der kritischen Beobachter anzuführen, sondern einem Architekturhistoriker und einer Architektin aus unserem nördlichen Nachbarland. Mit erstaunlicher Klarsicht und grösster Akribie rücken die Verfasser einen Begriff zurecht, der – nicht ohne sanftes Dazutun einzelner Beteiligter oder ihrer Protagonisten – falsche Bedeutung oder schlecht bemessene Dimensionen erlangt hat. Die «Tessiner Schule» – wer immer dieser Platitüde zu Gevatter gestanden – ist einfacher zu vermarkten als zu definieren.

Frank Werner und Sabine Schneider haben sich der Mühe unterzogen, anhand von fünf Namen – Botta, Galfetti, Gianola, Snozzi, Vacchini, stellvertretend für viele andere – die grosse Strahlungskraft der Tessiner Leistungen zu analysieren, mitunter auch mit Fragezeichen zu versehen – solche gibt es durchaus in der Rückschau auf die Tendenz-Ausstellung von 1975! So blieb die Therapie der heillosen Zersiedelung unseres Südkantons trotz augenfälliger Bemühungen ein uneingelöstes Versprechen; ein Faktum, das den Architekten – vielleicht nicht ganz ohne eigenes Verschulden – das Etikett eines elitären Habitus' und «mangelnder Dialogfähigkeit» einbrachte.

Das Buch gibt einen hervorragenden Überblick über die Architektursituation in der Südschweiz; ich habe selten eine so präzise formulierte, emotionslose und gleichzeitig liebevolle Darstellung eines von so vielen Vorurteilen und Schlagworten verunklärten Themas gelesen. Das Bildmaterial ist ausgezeichnet, das graphische Kleid untadelig.

Bruno Odermatt

Beleuchtungstechnik

Von Dipl.-Ing. *Roland Baer*. 1. Auflage 1990, 312 Seiten, 323 Bilder, 157 Tafeln, Leinen. Preis: DM 35.-. Verlag Technik GmbH, Postfach 201, 1020 Berlin

Das Buch enthält die theoretischen und praktischen Grundlagen, die erforderlich sind, um Beleuchtungsanlagen zu projektieren und zu errichten, die den Sehansforderungen optimal angepasst sowie energetisch und ökonomisch günstig sind.

Ein zweiter Band «Anwendungen» wird ausführliche Hinweise zur Beleuchtungsplanung im Industrie-, Gesellschafts- und Wohnungsbau, in der Sportstätten- und Strassenbeleuchtung enthalten.